

Andacht für zu Hause am Christfest 2020

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns
und wir sahen seine Herrlichkeit (Johannes 1,4)

Lied: EG 36,1-2+6+12 „Fröhlich soll mein Herze springen“

Gebet:

Ewiger Gott. In deinem Sohn bist du ein Menschenkind geworden,
damit wir deine Kinder werden.

Im Kind in der Krippe lässt du uns deine Herrlichkeit schauen.

Öffne uns Augen und Ohren für dieses Geschenk.

Öffne uns den Mund zu deinem Lob.

Öffne uns die Herzen und nimm Wohnung in uns. Durch Jesus Christus
unsern Herrn. Amen.

Lesung: Titus 3,4-7

Lied: EG 23,1-4+7 „Gelobet seist du, Jesu Christ“

Bibelwort: Lukas 2,1- 20

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr,

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Auslegung:

Diese vertraute biblische Geschichte nimmt uns hinein in eine Begegnung, eine Berührung der besonderen Art. Sie erzählt von der Berührung zwischen Himmel und Erde. Davon ist zunächst allerdings wenig zu spüren in dieser Geschichte vom Kaiser Augustus, von den Hirten auf dem Feld, von den Engeln, von Maria und Josef und ihrem Kind. Augustus hat befohlen, dass jedermann sich in seiner Geburtsstadt in Steuerlisten eintragen muss. Es muss alles erfasst sein, jeder, der laufen und jeder, der zahlen kann. Ja, die Mächtigen wollen die Welt im Griff haben. Und deshalb sind Maria und Josef lange unterwegs. Etwa 130 Kilometer haben sie zu Fuß zurückgelegt, bis sie endlich ans Ziel ihrer Reise kommen: Bethlehem.

Ein Platz zum Ausruhen wäre jetzt gut gewesen.

Vor allem für Maria in ihrem Zustand! Aber alle Unterkünfte sind voll. Wo sollen sie hin? Wo sich ausruhen und wo schlafen? Gott sei Dank ist in einem Stall noch Platz. Besser als gar nichts. Und schon geht es los. Die Wehen, die Geburt. In diesem Stall wird ein Junge geboren. Maria legt ihn in eine Futterkrippe.

So weit das irdische Geschehen. Die Verbindung zum Himmel erfolgt durch ein einziges Wort.

Der Engel sagt es zunächst den Hirten und mit den Hirten auch uns: „Fürchtet **euch** nicht! Siehe, ich verkündige **euch** große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn **euch** ist heute der Heiland geboren!“

Dreimal taucht es auf, das wichtige „Euch“. Und die Hirten trauen dieser Botschaft und gehen los nach Bethlehem, das Kind zu sehen, das auch **für sie** geboren wurde. Und mit ihnen gilt auch uns heute: „**Euch** ist heute der Heiland geboren“. **Dir und mir - heute.**

Wie sehr wir einen Heiland, einen Retter brauchen, hat uns gerade dieses Jahr vor Augen geführt, in dem wir schmerzlich erfahren mussten, dass ein todbringendes Virus uns alle im Griff haben kann und noch im Griff hat.

„Fürchtet euch nicht“, spricht der Engel zu den Hirten, „denn **euch** ist heute der Heiland geboren“. Euch, uns, mir und dir zugute.

Das Kind in der Krippe kommt in eine Welt, in der es zwar viele verständliche Gründe gibt, sich zu fürchten. Aber es kommt, damit niemand mehr in einem Angstglauben leben muss, im Vertrauen darauf, dass inmitten vieler ungelöster Probleme dennoch Gott da ist, hineingeboren in diese hoch problematische Welt. Und dass es sich lohnt zu glauben, zu hoffen und zu lieben. Und dass es Sinn macht, im Kleinen oder Großen für diese Welt und ihre Zukunft zu kämpfen.

„Fürchtet euch nicht“, spricht der Engel zu den Hirten, „denn **euch** ist heute der Heiland geboren“. Euch, uns, mir und dir zugute.

Mit dem Kind in der Krippe berührt Gott die Herzen und öffnet die Seelen. Im Antlitz des Krippenkindes erstrahlt das Antlitz des menschenfreundlichen Gottes. Es ist die Stunde der Befreiung, die Stunde der Erlösung, die Stunde des Glücks. Darum: **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.** Von nun an sind Gott und Mensch nicht mehr voneinander zu trennen, sind Gott und Mensch über die Brücke der Liebe fest miteinander verbunden. Es ist die Liebe, die von Gott her tröstend in unser Leben strömt, es ist die Liebe, die aus uns zu unserem Mitmenschen strömen kann und soll. „Fürchtet euch nicht“, spricht der Engel zu den Hirten, „denn **euch** ist heute der Heiland geboren“. Euch, uns, mir und dir zugute.

Das Kind in der Krippe kommt zu dir, jetzt in dieser Stunde. Es will nicht nur im Stall von Bethlehem wohnen, sondern auch in deinem Herzen, dort, wo sich Angst und Sorge ausgebreitet haben mit den vielen Fragen, wie alles werden wird. Dort will es wohnen, die Sorgen zurechtrücken und dem Vertrauen Raum schaffen, dem Glauben, dass Gottes Liebe größer ist als du ahnst. „Euch“, uns ist heute der Heiland geboren, Jesus Christus. Dir und mir. Deshalb können wir verändert von dieser Krippe weggehen wie einst die Hirten - mit Jesus im Herzen und einem Loblied für Gott auf den Lippen. **Amen.**

Lied: EG 32,1-4 „Zu Bethlehem geboren“

Gebet:

Gott im Himmel und auf Erden, du warst bei den Menschen damals, als dein Sohn geboren war.

Du hast ihr Leben mit der Ahnung vom Reich Gottes und seiner Herrlichkeit erfüllt.

Herr, wir bitten dich, komm auch zu uns.

Lass uns deine Nähe spüren.

Begleite uns in dieser Weihnachtszeit mit deiner Liebe und mit deinem Frieden. Komm dorthin, wo es dunkel ist, und entzünde dein Hoffnungslicht. Komm dorthin, wo Menschen arm sind und auf Gerechtigkeit und Brot warten; wo Unfrieden herrscht; wo auf Macht und Gewalt gesetzt wird.

Mach uns reich an deiner Liebe füreinander.

Mach uns reich an Phantasie für den Frieden.

Verbreite die Hoffnung auf dein Reich überall unter uns.

Komm zu uns, Herr, und mache uns froh. Lass deine Herrlichkeit über uns leuchten. Komm zu uns und zu aller Welt, o Gott, damit wir dich von Herzen loben können. Amen.

Vaterunser

Lied: EG 44,1-3 „O du fröhliche“

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Dekan Hans-Gerhard Gross